

ALEXANDRA NAWROTH NEUE UMWELTBEAUFTRAGTE BEIM AUV CHIEMSEE

„Beruflich am Ziel angekommen“

Marlene Berger-Stöckl war als Umweltbeauftragte des Abwasser- und Umweltverbandes (AUV) Chiemsee für ihre freundliche Beharrlichkeit anerkannt, mit der sie ihre Projekte vorantreibt und es verstand, Kompromisse vielschichtiger Interessen zu schmieden. Im März schied sie auf eigenen Wunsch aus (wir berichteten). Jetzt hat die Nachfolgerin ihren Dienst angetreten. Und mit Alexandra Nawroth scheint der AUV eine Idealbesetzung gefunden zu haben.

VON DIRK BREITFUß

Rimsting/Chiemsee – Ihre berufliche Vielseitigkeit hat Alexandra Nawroth in 20 Jahren im Bereich Gesundheits- und Umweltschutz schon bewiesen. Das belegt die Vorgeschichte ihres Engagements beim AUV. Die gebürtige Rosenheimerin, die nach einigen berufsbedingten Stationen fern der Heimat seit zehn Jahren in Bad Aibling lebt, entwickelte für die Priener Ludwig Ziereis GmbH einen neuen Internetauftritt, als ihr in der Markt-gemeinde ein AUV-Dienstauto begegnete, erzählt die 47-Jährige im Gespräch mit der Chiemgau-Zeitung. „Manchmal passiert mir das. Ich sehe etwas und weiß: Das ist es.“ Ihre Begeisterung für den Chiemsee spiegelt sich auch auf der – inzwischen wiederholt gelobten – Ziereis-Website wider: Da steht (in einer Fotomontage) eine Badewanne vor der Kulisse des Bayerischen Meeres. Sie sei sich sofort sicher gewesen: „Da will ich hin.“

Das war neun Monate vor

dem Ausscheiden Berger-Stöckls und der Neuausschreibung. Nawroth hatte ihre Initiativbewerbung für den AUV schon fertig, als ihr ein Bekannter die OVB-Seite mit einer eingekringelten Stellenanzeige unter die Nase hielt.

Diplomökotrophologin mit Auszeichnung

Im Auswahlverfahren, vor dem sie den Chiemsee dreimal ganz besonders aufmerksam umrundet habe, wie sie lächelnd gesteht, überzeugte sie die AUV-Spitze und setzte sich gegen gut 20 teils hochkarätige Bewerber durch, verrät Verbandschef Josef Mayer.

Nawroths berufliche Vita liest sich wie maßgeschneidert für das Anforderungsprofil: Als Ökotrophologin, die ihr Diplom an der Technischen Universität München-Weihenstephan mit Auszeichnung bestand und ihre Diplomarbeit über Gewässerkunde schrieb, bringt sie Fachwissen im Bereich Wasserreinigung, Einsparung von Energie und Emissionen, Abfallverwertung und Erneuerbare Energien mit.

Die 47-Jährige arbeitete bereits mehrfach für kommunale Einrichtungen, zum Beispiel im Amt für Abfallwirtschaft der Landeshauptstadt München. Nawroth verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Umweltbildung, Bürgerberatung, Umweltprojekt- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie entwickelte für München stadtweite Konzepte zur Umweltbildung und leitete einen stadtweiten



AUV-Vorsitzender Josef Mayer empfing die neue Umweltbeauftragte des Verbandes, Alexandra Nawroth, zum Dienstantritt in Stiedering mit Blumen. FOTO RE

Arbeitskreis zur Gesundheits- und Umweltförderung an Münchner Schulen.

Als Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverbands und der Bayerischen Landesunfallkasse arbeitete Nawroth bereits mit zahlreichen Bürgermeistern und Landräten zusammen, kennt also kommunalpolitische Gepflogenheiten.

„Rundwegausbau an oberster Stelle“

Beim AUV will die neue Umweltbeauftragte „die erfolgreiche 16-jährige Umweltprojektarbeit von Berger-Stöckl fortsetzen, aber auch neue Ideen einbringen“ und mit Unterstützung des Verbands und seiner Gremien verwirklichen.

„An oberster Stelle steht der weitere, dringend notwendige Ausbau des Chiem-

see Rund- und Radweges“, weiß Nawroth. Seit dem ersten Spatenstich war das Vorhaben, die Radrunde ums Bayerische Meer zu einem zertifizierten Premiumweg weiterzuentwickeln und ihn so zu vermarkten, eine Herzensangelegenheit ihrer Vorgängerin. Prämisse ist die Trennung von Radlern und Fußgängern, wo das möglich ist, die Erhöhung der Sicherheit, zum Beispiel durch Unterführungen sowie die Schaffung von Alternativrouten für sportliche und Genussradler.

21 von 43 Einzelmaßnahmen des See umspannenden Konzepts konnten bisher verwirklicht werden, bei den meisten anderen hakt es am Grunderwerb durch die jeweilige Kommune. Bis 2019 zahlt die Regierung noch Fördergelder, danach wird der Deckel des Zuschuss-topfs wohl zugeklappt. Nawroth sind ein ähnlich langer Atem und eine Beharrlich-

keit wie die ihrer Vorgängerin durchaus zuzutrauen. Große Herausforderungen reizen sie, versichert die 47-Jährige, sie wolle „das Maximum herausholen“ nach dem Motto: „Wenn ein Weg nicht geht, dann muss man eben einen anderen finden.“

Im Gespräch mit den Beteiligten und den Gemeinden will die neue Umweltbeauftragte klären, welche weiteren den Ausbau begleitenden Maßnahmen umgesetzt werden, wo zum Beispiel Rast-, Ruhe- und Begegnungsplätze entstehen können.

Das bereits laufende Projekt zum Errichten von barrierefreien Bushaltestellen will Nawroth weiter verfolgen und in Abstimmung mit den Gemeinden mittel- und langfristig viele weitere Projekte ins Leben rufen, „die die Lebensqualität am Chiemsee erhalten und fördern“, so ihre Prämisse. Die Neuanlage und Pflege von Streuobstwiesen inklusive der regionalen Vermarktung gesunder Obst-säfte hat sie ebenso im Hinterkopf wie die Förderung der regenerativen Energien, zum Beispiel die Errichtung von weiteren Biomassehöfen und der Förderung der Elektro-Mobilität mit dem Ausbau des E-Tankstellennetzes und der Schaffung von E-Auto-Verleihmöglichkeiten.

„Hier will ich alt werden“

Mayer freut sich über so viel Kreativität und hofft mit dem ganzen AUV auf gute Konzepte, die es dann zu beschließen gilt. Nawroth wiederum, die als Genussradlerin, Bergwanderin, Walkerin und Wassersportlerin auch in der Freizeit viele Berührungspunkte mit dem See hat, sieht sich in der neuen Funktion an ihrem beruflichen Ziel angekommen. „Hier will ich alt werden“, versichert sie und fügt hinzu, dass sie schon auf der Suche nach einer Zweizimmerwohnung in der Umgebung ihres Büros in der Zentrale des AUV in Stiedering ist.